# the real sound

## Fatboy Vintage Soul 54 und 1950s PAF Pickups

Crazy Parts ist bekannt als Vertrieb, der alles um Relic-, Vintage- und Original-Hardware für klassische Gitarrenmodelle im Programm hat. Ob Potis, Tailpieces, Vibrolas, Ton-Kondensatoren, Griffbretter, Schrauben oder Sättel, es gibt fast nichts, was man hier nicht bekommen würde. Entweder neu oder auch geaged.

Von Peter Fritsch

Gerade der von Andy und Barbara Nowak in Leben gerufene Dead Mint Club betreibt das bis zur Perfektion. Bei ihren hochwertigen Tonabnehmern sind nun die Pickups von Fatboy UK hinzugekommen. Ehrlich gesagt hatte ich bis jetzt noch nicht viel davon gehört, aber wenn man sieht, dass Henrik Freischlader, seines Zeichens Ausnahmegitarrist mit super Sound, diese Tonabnehmer spielt, lässt das aufhorchen.

## About Fatboy

Hinter Fatboy steht Mark Foley, ein Elektroingenieur aus Newport, Isle of Wight. Seine Philosophie ist dabei einfach: Mit authentischen Materialien sollen beste Pickups gebaut werden. O-Ton: „Contemporary Design with Vintage Inspiration“. So macht es für ihn wenig Sinn, für eine Strat zehn verschiedene Typen, womöglich nach Jahreszahlen geordnet, zu produzieren. Zu viele Parameter wie Hölzer, die Elektrik der Gitarre, Amps, Speaker, Kabel, Saiten, Picks oder die Spielweise haben nach seiner Ansicht eine weitaus gewichtigere Rolle, sodass es zu vermessen wäre, einen bestimmten Klang ausschließlich den Tonabnehmern zuzuordnen. Einziges Kriterium ist letzten Endes der Sound, der produziert wird, und der muss einfach passen. So entscheiden schließlich die Ohren und nicht historische Daten über die Qualität. Durch diesen Ansatzpunkt wird die Produktpalette von FBG Pickups recht überschaubar.

Gerade mal zwei verschiedene Sets für die Strat und nur ein PAF Humbucker befinden sich im Programm von Crazy Parts. Zur Verfügung stand mir ein Vintage Soul 54 Set mit Alnico III Magneten und „heavy formwar coil“. Die Widerstände sind 5,8-6,1 kOhm, die Induktion bei 2,4-2,7 Henry. Alternativ ist hier noch das „Vintage Soul MC 68“ Set erhältlich, mit Alnico V Magneten, Plain Enamel Wire, 6,2-6,8 kOhm und 2,4-2,9 Henry. Die Tonabnehmer können mit Repro-Bakelit Covers geliefert werden, das sind die sehr hell weißen mit den weichen Kanten, die die Strats der ersten Stunde hatten, oder als komplett bestücktes Board mit Schalter und Potis. Hier gibt es dann einige optische Varianten, die neu oder geaged zu bestellen sind. Je nach persönlichem Geschmack. Letzte Möglichkeit ist es, das eine der Tone Potis als Mastertone zu verwenden, während das andere es als Blendregler ermöglicht, dem Hals-Pickup dem Stegtonabnehmer zuzumischen und damit einen weiteren Sound zu erzielen.
Bei dem Vintage Soul 1950s PAF Humbucker wurde in puncto Materialien auf Originalität genauso Wert gelegt wie bei den Single Coils. Das heißt: „Correct vintage PAF base, 2strand braided shield wire, correct pole screws, vintage correct PAF sticker, custombuild butyrate bobbins“, die farblich heller geraten sind als andere Fabrikate, was dem ursprünglichen Farbton sehr nahe kommt. Der Pickup wird für Neck und Bridge gefertigt, wobei sich die beiden nur sehr wenig voneinander unterscheiden. Der Stegtonabnehmer hat nur geringfügig mehr Output als sein Pendant am Hals. Dass Mark Foleys Pickups per Hand gewickelt sind, sei am Rande noch erwähnt.

## Real Vintage Look

Für die Tests kamen die Pickups bereits fertig montiert auf zwei edlen Teilen an. Die Humbucker auf einer Les Paul Std. 1960 „Dave Johnson“, die wirklich hammermäßig original alt wirkt. Egal, ob der Lack mit seinen Rissen, die Hardware oder gar die Farben der Kunststoffteile (die mehr elfenbeinfarben als creme glänzten), alles wirkt so authentisch, dass sie von einer echten 1960iger Paula wahrscheinlich kaum zu unterscheiden ist. Welcher Aufwand dabei betrieben wird, ist auf der Homepage von Dave Johnson oder in der grand gtrs 4/2011 nachzulesen. Die drei Single Coils waren auf einer „Monster Relic“ Strat von Crazy Parts eingepflanzt, die ebenfalls wunderschön gealtert strahlt. Kein Wunder, denn genau auf ordentliche Parts in Relic-Optik hat sich die Firma ja spezialisiert. Nach dem Test ging dieses gute Stück laut Andy Nowak an Henrik Freischlader.

## Real Vintage Soul

Die Strat brachte beste Gene mit, das will heißen, ihr unverstärkter Klang war schon überzeugend knackig und drahtig, wie man es von einem guten Exemplar eben erwartet. Und das „Vintage Soul 54 Set“ stellte sich sogleich als idealer Tonwandler dar. Im cleanen Bereich klingt alles sehr transparent und klar. Viel Draht ist hier zu hören, aber keinerlei Anzeichen von übermäßig harschen Tönen. Sogar der sonst so gefürchtete Steg-Pickup ist trotz seines Höhenreichtums eher von der äußerst angenehmen Sorte. Die Zwischenpositionen offerieren sich richtig Knopfler-mäßig, und der Halstonabnehmer besitzt die Offenheit mit dem gewissen Quäntchen an Höhen und auf der anderen Seite das nötige Maß an Wärme, wie man es sich in dieser Pickup-Stellung wünscht. Ein-

mal eine Hank-Marvin-Nummer angespielt, that's it. Die Abstimmung der einzelnen Tonabnehmer ist wirklich gelungen, vor allem passt der Kandidat am Steg perfekt ins Gesamtbild, was ja eher selten der Fall ist.
Bei steigendem Gain zeigt sich bald die bluesige und rockige Komponente, die bei guten Pickups vorhanden sein sollte. Begeisternd fand ich bei crunchigen Einstellungen, wie sich die Verzerrungen nuancenreich mit dem Pick formen lassen. Die Übergänge sind schön weich und richtig fließend. Hohe Gain Settings verkraftet das Set genauso gut wie die Einstellungen davor. Nichts kommt verwaschen oder mulmig. Diese dynamische Transparenz bleibt voll erhalten, wodurch es möglich ist, noch ein differenziertes Spiel zu gestalten. Auch hier harmonierte der Steg-Pickup wieder mit dem Rest der Mannschaft, für mich ein Zeichen einer absolut gelungenen Abstimmung. Thomas Blug ist für mich ein Beispiel, er holt aus seiner ganz normalen Strat High Gain Sounds vom Feinsten heraus, also habe ich einige Sachen in dieser Art versucht, mit absolut überzeugendem Ergebnis.
Zum Vergleich habe ich in meinem Arsenal eine sehr fett klingende Custom Shop Relic '60 Strat mit '60 Kloppmans dazugenommen und eine CS Relic '68 mit Abi Ybbara Pickups, die sehr aggressiv ist. Beide, obwohl sie selbst sehr unterschiedlich sind, deutlich mittiger ausgelegt. Noch dazu kamen sie mir dichter im Klangbild und ein wenig komprimierter vor. Bei den Fatboys hingegen wird das Mittenspektrum eher ausgedünnt, dadurch klingen sie wesentlich offener und sind mit straffen Bässen, klaren, dennoch niemals stechenden Höhen und mehr Dynamik versehen. Trotzdem haben sie einen ausgesprochen warmen Klang, der nicht dazu neigt, unangenehm zu werden. Das mag sich vielleicht widersprüchlich anhören, ist aber so. Einfach hervorragende Pickups.

## Real Power

Der Test der 1950s PAF in der Les Paul gestaltete sich etwas spezieller. Diese Gitarre unterschied sich trocken angespielt schon sehr deutlich von meinen Paulas, die ich zum Vergleich herangezogen habe. Sie reagierte anders auf den Anschlag und wartete mit einer Extraportion an Dynamik auf. Unten rum war sie nicht ganz so fett, das hat allerdings den Vorteil, dass die tiefen Saiten immer sehr definiert sind, was ja bei vielen Exemplaren dieses Gitarrentyps nicht so ausgeprägt ist. Sie hat eben einen sehr eigenen Ton, welcher natürlich viel zum Gesamtergebnis beiträgt.
Einem ausgezeichneten Sound würde das natürlich nicht im Wege stehen. Ähnlich wie bei den Einspulern zeigen sich die Humbucker recht offen und frisch. Der helle Grundcharakter tut dem ganzen Paket gut, denn die Zweispuler haben von Natur aus einen dichteren Ton, der schnell mal zu dick oder zu dumpf an die Ohren dringen kann. Die Höhen sind deutlich vorhanden, ähnlich wie beim „Vintage Soul 54 Set" jedoch niemals schrill oder nervig.
Bei Les Pauls bevorzuge ich meist eine Amp-Einstellung mit mehr oder weniger Gain. Cleane Sounds erreiche ich mittels Zurückdrehen des Lautstärkereglers an der Gitarre. Als Resultat bekomme ich damit Crunch Sounds allererster Güte: Knackig klingende Riffs, Powerchords oder Bluesrock Sound entstehen so, genau wie ich es mir wünsche. Volumen etwas runtergeregelt, und sofort bewegt man sich in einem cleanen Frequenzbereich, der dank des 50ties Wiring ohne große Höhenverluste erreicht wird. Hier überzeugt das Set wieder mit einem perfekten Übergang von unverzerrten zu verzerrten Tönen, das alle Feinheiten ohne Anstrengung ermöglicht.
Volle Power mit viel Gain führt dann zu überragend singenden Sololines. Die Abstimmung der beiden Tonabnehmer kann ich nur als optimal bezeichnen: Der Hals-Pickup zeigt keinerlei verwaschenen Mulm (wie man das von zu viel Bassanteilen beim Akkordspiel in den unteren Lagen kennt) und bei hohen Lead-Tönen geht die Sonne auf. Der Stegtonabnehmer setzte mit seinem schmatzigen Attack dann noch eine angenehme Portion an Leistung oben drauf. Klar, dass sich diese dynamische Les Paul für solche Einstellungen ganz besonders eignet.

## Resümee

Die Vintage Soul Pickups von Fatboy sind wirklich außergewöhnlich gut geraten. Sensibel, frisch und harmonisch setzen sie jede Nuance um und reagieren richtig musikalisch. Besonders das Set auf der Strat hat es mir dabei angetan. Mark Foley bietet eine interessante und ernstzunehmende Alternative zu anderen High-End-Herstellern. Noch eine Anmerkung zum Schluss: In Anbetracht der Spitzenqualität und der aufwendigen Handarbeit kann man die Preisgestaltung als mehr als moderat betrachten. Deshalb auch beim Preis/Leistungsverhältnis Daumen hoch. ■

## DETAILS

**Hersteller:** Fatboy Guitars UK
**Herkunftsland:** England/Isle of Wight
**Preise:**
Vintage Soul 1950s PAF Humbucker einzeln, 129 Euro (neu, ohne Covers)

Vintage Soul 54 Pickup Set, 189 Euro (neu)

Vintage Soul 54 Pickups Set prewired Assembly mit Bakelit Covers, Potis, 5-Way Switch, kpl. geaged, 349 Euro

**getestet mit:** Marshall JCM 2000 DSL, 1974X, Boogie MK I, Tubemeister 18, Fender Bassman '64, Two-Rock 10th Anniv.

**www.crazyparts.de**
**www.fatboyguitars.co.uk**